



The Green Paradox: Carbon Policy, Resource Extraction, and Innovation

Hauptseminar TIM WS 2025/2026

Alle Ressourcen werden abgebaut! Das Grüne Paradox besagt, dass Klimapolitik den Abbau von emissionsintensiven Rohstoffen nicht reduziert, sondern den Zeitpunkt des Abbaus sogar zeitlich nach vorne verlagert. Ausgangspunkt der Behauptung ist, dass ressourcenbesitzende Unternehmen den Abbau steuern, um möglichst viel Gewinn zu machen. Das Verbleiben von Ressourcen im Boden sei für sie nicht optimal, da diese gewinnbringend gefördert und verkauft werden können. Das diesjährige Hauptseminar beschäftigt sich mit Auswirkungen von Klimapolitik auf die Strategien von ressourcenabbauenden Unternehmen und Firmen, die Alternativtechnologien anbieten. Es untersucht, inwiefern das grüne Paradoxon eine Gültigkeit besitzt. Der Fokus des Seminars liegt auf den Auswirkungen von Klimapolitik auf die Anreize und strategische Ausrichtungen von Unternehmen. Haben Aktivist*Innen-Gruppen wie „Ende Gelände“ Recht, wenn Sie fordern, dass nur ein Abbauverbot (z. B. Kohleausstieg) zu einer weitreichenden Reduktion von Emissionen führt?

Hintergrund

Erdöl-basierte Produkte sind eine der größten Verursacher von Treibhausgasen. Sowohl in der Verarbeitung (Raffinerien, Chemie-Fabriken, ...) als auch im Ge- und Verbrauch der Güter (Diesel, Heizöl, ...) entsteht CO₂. Ziel von Klimapolitik ist, den Treibhausgasausstoß zu reduzieren. Häufig werden Emissionshandelssysteme verwendet, um die externen Kosten von Emissionsausstößen zu internalisieren. Klimaaktivist*Innen wie „Ende Gelände“ fordern häufig eine weitergehende Klimapolitik, die den (verordneten) Ausstieg aus emissionsintensiven Ressourcen wie Erdöl, Erdgas oder Kohle als zusätzliche Politikintervention beinhaltet. Die Idee ist: Aller Kohlenstoff, der im Boden bleibt, kommt nicht in die Atmosphäre. Eine häufige Kritik am Emissionshandelssystem ist, dass er nicht schnell/stark genug wirkt bzw. den Ressourcenabbau nur (höchstens) indirekt einschränkt.

In der Wissenschaft werden verschiedenen Auswirkungen von Emissionsbepreisungen untersucht: Höhere Kosten reduzieren den Konsum von emissionsintensiven Gütern, schaffen einen Anreiz für Innovationen hinsichtlich energiesparender Endgeräte und emissionsfreier Prozesse, und reduziert die Marktmacht sowie Gewinnmöglichkeiten von ressourcenabbauenden Unternehmen. Zudem werden die Auswirkungen der Klimapolitik auf Firmen, die im Abbau schwarzer Ressourcen tätig sind (Saudi-Aramco, RWE,...), analysiert. Neben der Diversifizierung der Unternehmensstrategie hinsichtlich erneuerbarer Energien umfasst die Strategieplanung den optimierten Abbau schwarzer Ressourcen gegeben der bestehenden und sich verschärfenden Umweltregulierungen.

Das Grüne Paradox nimmt in dieser Fragestellung einen auf den ersten Blick radikale Schlussfolgerung vor: Es besagt, dass die ressourcenbesitzenden Firmen trotz Klimapolitik alle Ressourcen fördern werden, da es sich bei den schwarzen Ressourcen um wertvolle Güter



handelt, die gewinnbringend verkauft werden können. Die ressourcenbesitzenden Firmen verändern zwar ihr Abbauverhalten durch die Umweltpolitik, ändern jedoch nicht einer der grundsätzlich wichtigen Kerngrößen: Die Abbaumenge an Kohlenstoff.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage, unter welchen Bedingungen Klimapolitik den Abbau von Ressourcen beschränkt und inwiefern Klimaziele erreicht werden können, selbst wenn alle schwarzen Ressourcen irgendwann abgebaut werden.

Aufgabenstellung

Nach einer gemeinsamen Informationsphase erhält jede*r Studierende*r ein publiziertes Paper zu dem Thema Auswirkung von Klimapolitik auf Abbau von Ressourcen und Innovationen von Ersatztechnologien. Fokus des Seminars liegt auf der intertemporalen Optimierung von Ressourcenabbau und Untersuchung von Innovationsanreizen von Unternehmen.

Das Seminar gliedert sich in zwei Abschnitte. Bis Weihnachten treffen wir uns **wöchentlich**. Zuerst machen wir uns in einer gemeinsamen **Informationsphase** mit dem Thema und grundlegenden Modellen der Ressourcenextraktion vertraut. Anschließend stellt jede*r Teilnehmer*in das **eigene Paper als Briefing kurz vor, woraufhin Kernkonzepte in Gruppenarbeit besprochen werden**. Diese Zwischenpräsentation dient dem Abstecken der eigenen Forschungsfrage für die Seminararbeit und gibt die Möglichkeit, Feedback zu erhalten.

Nach der Kurzpräsentation werden Kernaspekte des Papers in Subgruppen diskutiert, die Ergebnisse werden abschließend ins Plenum getragen. Ziel ist, dass alle Teilnehmenden die unterliegenden Konzepte; Theorien und Modellierungen kennenlernen, sie erklären und kritisch diskutieren können. Hierbei fokussieren wir uns auf die Methode des **Peer Learnings** in Subgruppen. Das Lesen / Skimming des jeweiligen Textes ist daher vor den Übungseinheiten notwendig. Techniken der zielführenden Literaturrecherche werden hierbei ausprobiert und diskutiert. Die Referent*innen des jeweiligen Textes erhalten wichtiges inhaltliches Feedback für das Verfassen Ihrer Seminararbeit.

Im zweiten Abschnitt des Seminars **verfassen** die Teilnehmer*innen zu Ihrem Text eine **wissenschaftliche Seminararbeit**, die die Kernaspekte des Textes in eigenen Worten vorstellt und auf eine passende, eigene Forschungsfrage eine begründete Antwort gibt. Die Ergebnisse der Seminararbeit werden in einer **Abschlusspräsentation** im Plenum mit anschließender Diskussion vorgestellt.

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die sich mit **Klimapolitik und deren Auswirkungen auf die Strategien von Unternehmen** beschäftigen möchten und gesellschaftliche Anpassungsmechanismen zur Bekämpfung der Klimakrise erörtern möchten.

Methodisch spricht das Seminar Studierende im Master sowie interessierte Studierende aus dem Bachelor an, die das **Schreiben von wissenschaftlichen Seminararbeiten** als Vorbereitung für die Abschlussarbeit üben wollen. Zudem richtet sich das Seminar an alle



Studierende, die sich vertieft mit einem aktuellen akademischen Seminarbeitrag beschäftigen möchten.

Bachelor- und Masterstudierende werden durch die Erwartungen an den Umfang und die Erwartungen an die Komplexität der Seminararbeit unterschieden.

Termine

Vorbesprechung: Mittwoch, 15.10. 14:00 – 16:00 Uhr; Raum: tba

Zwischentreffen Mittwoch, 14:00 – 16:00 Uhr; Raum: tba
(bis Weihnachten)

Abschlusspräsentation: Freitag, 30.01. 08:00 – 16:00 Uhr; Raum: tba

Bitte beachten Sie, dass die Anwesenheit verpflichtend ist. Als Joker können Sie bei einem Zwischentreffen unentschuldigt fehlen.

Anrechnung

Im Bachelor erfolgt die Anrechnung mit 5 Leistungspunkten. Folgende mögliche Modulzuordnungen sind angedacht:

BWL B.Sc.: Modul H/I XI (5 LP)

WIng B.Sc.: Modul H Spezialisierung I. H-2 (5 LP)

Zusatzstudium Nachhaltigkeit: Modul „Interdisziplinäre Nachhaltigkeit“ (5 LP)

Im Master erfolgt die Anrechnung mit 6 Leistungspunkten. Folgende Modulzuordnungen sind angedacht:

BWL M.Sc.: Modul V 11-4 (Hauptseminar TIM); wählbar in der kleinen Vertiefung (TIM) oder der großen Vertiefung (TOP)

WIng M.Sc.: W-Modul TOP-Spezialisierung

Bei Unklarheiten zur Anrechnung oder dem Wunsch nach einer anderweitigen Anrechnung halten Sie bitte Rücksprache mit dem Lehrstuhl. Falls Sie einen **anderen Studiengang** studieren, kann der Kurs angerechnet werden, sofern in Ihrer Prüfungs- und Studienordnung die Anrechnung von BWL Bachelor- oder Masterseminaren möglich ist. Weitere Anrechnungen können möglich sein.

Anmeldung

Kommen Sie auf jeden Fall zur Vorbesprechung. Die An- und Abmeldung ist bis zum 31.10.2024 über CmLife (LV-Nr. 33555 / Hauptseminar TIM) möglich.